

# Elternratgeber

zum Schulbeginn

2007



Für den Landkreis Unterallgäu  
und die Stadt Memmingen

**DUDEN**

**Lerntipps**



# Elternratgeber zum Schulbeginn 2007



Vorwort	3
1 Das Ende der Kindergartenzeit	5
1.1 Das letzte Jahr im Kindergarten	5
1.2 Kurz vor Schulstart	7
2 Vor dem Schulbeginn	9
2.1 Beginn der Schulpflicht	9
2.2 Was bedeutet Schulfähigkeit?	10
2.3 Auf welche Anforderungen sollte ein Schulkind vorbereitet sein?	10
2.4 Wer kann die Schulfähigkeit eines Kindes einschätzen?	12
2.5 Der Tag der Schuleinschreibung	14
3 Tipps für einen guten Start	14
3.1 Wie können Schule und Elternhaus das Kind auf den Schulstart vorbereiten?	14
3.2 Lesen – ein Fundament für Lernen in der Schule	16
3.3 So wird Ihr Kind verkehrssicher	17
4 Der richtige Versicherungsschutz für Ihr Kind	19
5 Was Ihr Kind für die Schule braucht	21
5.1 Der richtige Schulranzen	21
5.2 Stifte und Mäppchen	22
5.3 Der Arbeitsplatz Ihres Kindes	23



**Für  
einen optimalen  
Schulstart!**



T E X T I L H A U S    M O D E H A U S

**STAMMEL**    **SCHÖFFEL**

Buchloe | Mindelheim    Schwabmünchen

ESPRIT    SCHNEIDER    JEMMI<sup>®</sup> Fashion    SANETTA    KANZ    STAGAP    s.Oliver<sup>®</sup>



6	Der erste Schultag	24
6.1	Ein besonderer Tag	24
6.2	Die Schultüte und was sie in sich birgt	25
7	Der Alltag in der Grundschule	26
7.1	Was lernt Ihr Kind in der ersten Klasse?	26
7.2	Der Tagesablauf	27
7.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in der ersten Klasse	28
7.4	Hausaufgaben	29
7.5	Schulversäumnis – was tun?	31
7.6	Wem begegnet Ihr Kind in der Schule?	32
7.7	Lernprobleme	34
7.8	Schulberatung im Schulamtsbezirk Unterallgäu und in der Stadt Memmingen	35
7.9	Elternkontakte zur Schule	36
7.10	Mittagsbetreuung, Schülerhort und Hausaufgaben- betreuung	38
8	Die Gesundheit Ihres Kindes	39
8.1	Gesunde Ernährung	39
8.2	Sieht Ihr Kind wirklich gut?	40
8.3	Hört Ihr Kind wirklich gut?	40
8.4	Gesunde Zähne – Gesunde Kinder	41
9	Was neben der Schule wichtig ist	43
9.1	Der freie Nachmittag	43
9.2	Musik, Sport und Freizeitangebote	44
9.3	Kinder und Haustiere	46
	Branchenverzeichnis	47

## IMPRESSUM

Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt der Verlag entgegen.

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Daten-Erfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Titelfoto: [www.photocase.de](http://www.photocase.de)

Redaktion

87719035/3. Auflage/2007



WEKA info verlag gmbh  
Lechstraße 2  
D-86415 Mering

Telefon +49 (0) 82 33/3 84-0  
Telefax +49 (0) 82 33/3 84-1 03  
[info@weka-info.de](mailto:info@weka-info.de) • [www.weka-info.de](http://www.weka-info.de)

# Vorwort von Herrn Landrat Weirather und Herrn Oberbürgermeister Dr. Holzinger

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

Ihre Tochter/Ihr Sohn kommt im Herbst 2007 in die Schule.  
Schulanfang – ein freudiges Ereignis und doch ist es verbunden mit verschiedensten Gefühlen.

Da ist die berechtigte Freude am Fortschreiten, an der Entwicklung Ihres Kindes, an seiner zunehmenden Eigenständigkeit und an seiner meist frohen Erwartung, endlich zu den Schulkindern zu gehören.

Mit der Freude kann ein bisschen Wehmut verbunden sein, denn der Schulanfang ist ein weiterer Schritt der Loslösung von Ihrem Kind. Es kommt in eine neue Gemeinschaft. Eine Lehrkraft fördert Ihr Kind und wird zu einer wichtigen Bezugsperson. Ihr Kind gewinnt neue Freunde, erobert sich ein weiteres Stück der Welt und gewinnt größere Selbstständigkeit.

Auch manche Unsicherheit taucht vielleicht in den Gedanken an die schulische Zukunft auf: Ihr Kind wird von Lehrkräften betreut, die Sie nicht aussuchen können. Wird sich Ihr Kind in die neue Klassengemeinschaft einfinden und Freunde gewinnen? Wie begegnet Ihr Kind den neuen Herausforderungen und den vielfältigen Aufgaben? Wie meistert die Familie den veränderten Tagesablauf?

Auf viele dieser Fragen und Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Schulbeginn geht dieser Elternratgeber ein. Er stellt Wissenswertes zum Schulanfang prägnant dar und will Sie mit Rat in der Zeit bis zur Einschulung und durch den Schulalltag des ersten Schuljahres begleiten.

Das Allerwichtigste ist, dass Sie sich für die Schule und das Leben und Lernen Ihres Kindes interessieren. Begleiten Sie die Fortschritte Ihres Kindes. Gehen Sie vertrauensvoll auf Lehrerinnen und Lehrer zu, denn Sie arbeiten mit hohem Engagement und fachlicher Kompetenz an der bestmöglichen Förderung Ihres Kindes. Dies ist stets gemeinsames Anliegen der Eltern und der Lehrkräfte. Pflegen Sie Kontakt mit der Schule, damit sich das gegenseitige Vertrauen vertieft. Ein regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Lehrkraft und Elternhaus ist eine gute Voraussetzung für die Entfaltung der Leistungsmöglichkeiten Ihres Kindes.

Wir wünschen Ihrem Kind einen freudigen Schulbeginn, ein gutes Einfinden in das neue Zusammenleben und -lernen in der Klassen- und Schulgemeinschaft sowie eine glückliche und förderliche Schulzeit.

Hans-Joachim Weirather  
Landrat

Dr. Ivo Holzinger  
Oberbürgermeister

# Vorwort von Frau Schulamtsdirektorin Heiß-Wimmer und den Jugendamtsleitern Herr Stocker und Herr Mäuerle

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

## **Kindergartenzeit endet und Schulzeit beginnt -**

In professioneller Begleitung hat Ihr Kind im Kindergarten Grundlegendes gelernt, Gemeinschaft, die zugleich hält und fordert, erlebt. Die vertraute Lern- und Lebenssituation in der Kindertagesstätte endet und eine neue Lern- und Lebenssituation eröffnet sich Ihrem Kind bald in der Schule.

Neben der Freude über den Beginn eines neuen, wichtigen Lebensabschnittes stellt sich vielleicht auch manche Frage zum Leben und Lernen im letzten Kindergartenjahr sowie im ersten Schuljahr und zum Übergang vom Kindergarten in die Schule ein. Ziel dieses Ratgebers ist es, vielfach gestellte Elternfragen rund um das Thema "Einschulung" zu beantworten, Informationen zum Übergang vom Kindergarten in die Schule, zur Schuleinschreibung und zum Schulanfang zu bieten sowie Anregungen für einen guten Schulstart zu geben.

Die Schulen in unserem Landkreis verpflichten sich aus Überzeugung in einen Ansatz, der ganzheitlich und damit persönlichkeitsbildend fördert: Ihre Kinder werden zu selbstverantwortetem, systematischem Lernen angeleitet, erwerben die wichtigen elementaren Kulturtechniken, entdecken ihre musischen und kreativen Fähigkeiten und vieles mehr. Lernen in der Grundschule soll mit der Freude am Können, am eigenen Lernzuwachs verbunden sein, ist aber auch mit der Erkenntnis verknüpft, dass Lernen Anstrengung und Konzentration bedeutet.

Kinder sind von Natur aus vielseitig interessiert, wissbegierig, aktiv; sie wollen Neues lernen, ihre Fähigkeiten erproben und sie haben Freude an der Entfaltung ihrer Leistungsmöglichkeiten – all dies war Voraussetzung für das Lernen Ihres Kindes bisher und all dies bleibt die beste Voraussetzung auch für den Schulstart!

Was wir uns gemeinsam mit Ihnen wünschen, sind Kinder, die aus ihrer Grundschulzeit mit Selbstvertrauen, mit sozialer Kompetenz, mit Motivation, mit gesicherten grundlegenden Kenntnissen und Fähigkeiten den Weg in die weiterführenden Schulen gehen.

Was wir uns von Ihnen wünschen ist, dass Sie Ihr Kind als Bewunderer und Unterstützer durch die Schulzeit begleiten und ihm zu gegebener Zeit den seinen Möglichkeiten am besten entsprechenden Bildungsgang schenken. Das bayerische Schulsystem ist offen und bietet auch „Spätzügler“ überzeugende Wege, um gut ins Leben zu kommen.

Wir laden Sie von Herzen zu gemeinsamer Verantwortung dafür ein, dass der Übergang vom Kindergarten in die Schule und die Schulzeit gelingt. Gerade in dieser komplizierten und komplexen Zeit brauchen Kinder Erwachsene, die Orientierung, Interesse, Sicherheit und Zeit schenken.

Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Kinder zum Start

Ihre  
Johanna Heiß-Wimmer

Ihr  
Egon Stocker

Ihr  
Manfred Mäuerle

# 1 Das Ende der Kindergartenzeit

## 1.1 Das letzte Jahr im Kindergarten



Ihre Tochter, Ihr Sohn besucht jetzt im letzten Jahr den Kindergarten.

Sicher machen Sie sich als Eltern schon Gedanken über den Entwicklungsstand Ihres Kindes, wie es weiter gefördert wird und wie die Schulvorbereitung erfolgt.

### Förderung der Kinder im Kindergarten

Die selbstständige Entwicklung und kindliche Selbstbestimmung Ihres Kindes beginnt bereits vom ersten Tag an – in der Familie.

Hand in Hand mit den Eltern ergänzt und fördert der Kindergarten vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt mit seinem speziellen vorschulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Die Grundlagen für diese Arbeit bilden das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

### Die wichtigsten Anliegen bis zur Einschulung sind:

- **Lernfreude spielerisch wecken**, so dass Kinder langfristig an einer Aufgabe bleiben und dabei erkennen, dass sie lernen und wie sie lernen
- **Raum für Forscher- und Entdeckerdrang geben**, so dass Kinder sich aktiv beteiligen und den für sie interessanten, spannenden Dingen nachgehen
- **Beziehungsfähigkeit in der Gruppe gestalten**, so dass Kinder sich emotional geborgen fühlen, Stress bewältigen, Konflikte lösen sowie sich in die Gemeinschaft einordnen und Regeln beachten lernen
- **religiöse und ethische Werte vermitteln**, so dass Kinder neben der Achtung des Andersseins auch demokratische Grundhaltungen entwickeln
- **Bildungsthemen anbieten**, so dass Kinder die Umwelt zusammenhängend wahrnehmen, verstehen und achten lernen, soziale, körperliche und geistige Fähigkeiten als schulische Vorläuferkompetenzen entwickeln
- **Zeit und Ruhe für Entwicklung bewusst zur Verfügung stellen**, so dass Kinder ihren eigenen Weg gehen lernen und ihre Stärken erfahren und entfalten.

### Tipp!

*Fördern Sie die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart*





Grundsatz der Arbeit ist, dass Erzieherinnen zum Nachdenken anregen und die Kinder ihre Lösungen einbringen.

Voraussetzung für eine umfassende und individuelle Schulvorbereitung ist die gute und wertschätzende Zusammenarbeit von Ihnen, den Eltern, mit den Erzieherinnen Ihres Kindes und den Lehrkräften der künftigen Grundschule.

Die Kindergärten kooperieren mit den Schulen und arbeiten in vielfältiger Weise zusammen.

Dabei hat das Kennenlernen der Kinder und der gemeinsame Austausch der Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräfte im letzten Kindergartenjahr große Bedeutung für den altersgemäßen Anschluss an die Grundschule.

### **Kinder wollen lernen – spielend lernen für die Zukunft**

Kinder lernen mit Herz, Kopf und Hand.

Der Funke zündet, wenn es gelingt Neugierde zu entfachen, Begeisterung auszustrahlen, Interesse zu wecken, Zeit und Raum für Erfahrungen zu schaffen.

„Neugierige Kinder suchen oft ebenso neugierige Erwachsene, die mit ihnen entdecken und lernen wollen.“ („Weltwissen der Siebenjährigen“, Donata Elschenbroich)

### **Zentrale Bildungsbereiche des Bildungsplanes im Kindergarten**

Folgende Bildungsziele sind unverzichtbar für eine gute Vorbereitung Ihres Kindes auf die Schule und werden im Kindergarten nachhaltig verfolgt:

- **Vertiefung der sprachlichen Förderung** – Wecken von Sprechfreude; Lust am Vorlesen und Erzählen von Bilderbüchern und Geschichten; aktives Zuhören; Wortschatz erweitern; sich verständlich ausdrücken; Entdecken der Schriftsprache







- **Erweiterung der mathematischen Bildung** – Entdecken von geometrischen Formen (Puzzles, Bauklötze, Bälle) und Zahlen (Abzählreime, Fingerspiele, Kuchen aufteilen) durch Spielmaterialien; Vergleichen, Ordnen von Material sowie Wiegen, Messen und Umgang mit Geld
- **Erweiterung der naturwissenschaftlichen und technischen Bildung** – sinnliches Anregen (Anfassen, Kneten, Pusten, Riechen); Beobachten von Natur- und Umweltphänomenen; Sammeln, Sortieren und Ordnen von Naturmaterialien; Erfinden, Durchführen, Beobachten, Beschreiben einfacher Versuche; Umgang mit einfachen Werkzeugen; Einblick in die Welt der Technik, der Arbeit, des Verkehrs; Entdecken von festen Körpern, Flüssigkeiten und Gasen
- **Medienbildung und -erziehung** – grundlegende Erfahrungen mit Computer, Fernseher, DVD- und CD-Player, Radio, Telefon, Buch; wertvolle Kinderfilme sehen und darüber sprechen; Umgang mit persönlich bedeutsamen Medienfiguren (Helden) lernen; Wirklichkeit und Phantasie durch ausgewählte Filme kennen lernen; Regeln für das Nutzen von Medien aufstellen
- **Vertiefung der musikalischen Bildung und Erziehung** – gutes Gehör entwickeln; Instrumente und unterschiedliche Musik kennen lernen; selbst Musik machen; Rhythmusgefühl entwickeln; gemeinsam singen und musizieren; Klanginstrumente selber bauen
- **Intensive Bewegungserziehung und -förderung** – Gefühl für den eigenen Körper erspüren; grob- und feinmotorische Geschicklichkeit entwickeln; eigene Leistung kennen lernen; siegen und verlieren können

„Bilden ist nicht das Füllen eines Gefäßes,  
sondern das Entfachen eines Feuers!“

*Rousseau*

## 1.2 Kurz vor Schulstart

Je näher der erste Schultag kommt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund.

Alles, was damit zusammenhängt, wird von den Kindern interessiert wahrgenommen.



Das ist verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindertagesituation erprobt und sich in diesem Umfeld weiter entwickelt. Mit dem Gedanken, bald ein Schulkind zu sein, verbindet sehr viele Kinder Positives: Zum Beispiel zu den Großen zu gehören, kein Kindergartenkind mehr zu sein, sondern wie die Geschwister auch ein Schulkind. Kinder suchen nun nach neuen Aufgaben, viele wollen Lesen und Schreiben lernen. Stärken Sie diese Aufgeschlossenheit Ihres Kindes und freuen Sie sich mit ihm auf den neuen Lebensabschnitt.

Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise darauf vor. Sie verarbeiten ihre Ängste und Phantasien, ihre Anspannung und ihre Vorfreude im Spiel. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen.

Unterstützen Sie das Hineinwachsen Ihres Kindes in die neue Situation:

- Kinder beschäftigen sich damit, ein Schulkind zu werden. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Bevorstehende, über seine Vorfreude und seine Unsicherheiten.
- Zukünftige Schulkindern wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren:  
Sie spielen Schule. Gleichzeitig wissen sie aber oft nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Der Schulranzen von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt usw. Gehen Sie auf dieses Informationsbedürfnis ein. Der Prozess der Annäherung an die Schule ist wichtig, weil das Kind sich in den ständig wiederkehrenden Spielen Sicherheit aneignet. Es kann dadurch seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.
- Die kommenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein. Ermöglichen und unterstützen Sie die Kontakte mit Kindern gleichen Alters und geben Sie der Gruppe Raum für kreative Spielideen.
- Kinder im letzten Kindergartenjahr sollen lernen Verantwortung zu übernehmen. Übertragen Sie Ihrem Kind kleine Aufgaben, die es eigenständig erfüllen soll. Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Dies stärkt sein Selbstvertrauen.
- Kinder wollen lernen, etwas leisten und mit ihrem Können wachsen. Nehmen Sie die Versuche Ihres Kindes ernst, seinen eigenen Namen zu schreiben, Ziffern wiederzugeben, zu zählen, sich zu eigenen

Bildern zu äußern, u.v.a.m. Bestätigen Sie durch Ihr Interesse und durch Ihr Lob diese für die Aneignung von Kulturtechniken wichtigen Vorformen.



## Heilpäd.-therap. Praxis



**Elvira Woelki**

Heilpädagogin  
Familietherapeutin

Dreerstraße 10  
87719 Mindelheim

Telefon:  
0 82 61/76 36 38

- Stärkung des Sozialverhaltens
- Hilfe bei Schulproblemen
- Unterstützung von Eltern und Familie

## 2 Vor dem Schulbeginn

### 2.1 Beginn der Schulpflicht

Um einen ungefähren Anhaltspunkt zu haben, ab welchem Alter ein Kind als schulfähig zu betrachten ist, wurde ein so genannter Stichtag eingeführt.

Für das Schuljahr 2007/08 ist der Stichtag auf den 30.09.2007 festgelegt worden.

Alle Kinder, die bis zu diesem Tag sechs Jahre alt werden, gelten in Bayern als allgemein schulpflichtig und müssen zum Schulbesuch angemeldet werden.

Eine weitere Vorverlegung des Stichtages wird erfolgen. Schrittweise wird dieser Tag für das Erreichen des Einschulungsalters bis zum Schuljahr 2010/11 auf den 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres verlegt.

Kinder, die zwischen dem 30. 09. und 31. 12. sechs Jahre alt werden, können auf Antrag der Eltern eingeschult werden. Die Überprüfung

**INFO!**

*Stichtag ist  
der 30.09.*



der Schulfähigkeit kann vom Schulleiter veranlasst werden. Bei Kindern, die nach dem 31. 12. sechs Jahre alt werden, ist in jedem Fall ein schulppsychologisches Gutachten erforderlich, das eine so genannte „vorzeitige“ Aufnahme befürwortet bzw. ablehnt. Für schulpflichtige Kinder, die die schulischen Anforderungen voraussichtlich noch nicht erfüllen können, besteht die Möglichkeit einer einmaligen Zurückstellung. Dies muss von der Schule überprüft und befürwortet werden. In allen Fällen liegt die endgültige Entscheidung über die Einschulung beim Schulleiter.

## 2.2 Was bedeutet Schulfähigkeit?

In der Fachliteratur wird schon seit langem nicht mehr von Schulreife gesprochen, sondern von Schulfähigkeit. Früher glaubte man, nur abwarten zu müssen, bis ein Kind schulreif sei.

Inzwischen hat sich gezeigt, dass das Alter eines Kindes alleine nicht ausreicht, um Aussagen über erfolgreiches Lernen in der Schule zu treffen. Die Entwicklung vollzieht sich nicht immer in gleichförmigen Zeitabschnitten und Bahnen. Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und besondere Stärken. Das eine Kind kann sich z.B. schon über einen längeren Zeitraum konzentrieren, ein anderes ist Meister in der Körperbeherrschung.

Es gilt nicht nur die geistigen, sondern auch die sozialen, emotionalen und motorischen Fähigkeiten eines Schulanfängers zu beobachten. Anhand dieser Beobachtungen wird die Schulfähigkeit eines Kindes eingeschätzt.

## 2.3 Auf welche Anforderungen sollte ein Schulkind vorbereitet sein?

### Der Schulalltag und seine geistigen Anforderungen:

- **Logisches Denken:** Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen bzw. umsetzen, logische Schlüsse ziehen
- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf etwas ganz und gar einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben
- **Sehen, beobachten, erkennen und verarbeiten:** Alle Sinne (sehen, hören, tasten, fühlen, schmecken) sind nötig, um aktives Lernen in der Schule zu bewältigen; es ist wichtig, dass die Sinne trainiert und gepflegt werden
- **Sprechen und Sprache:** Fast die gesamte Kommunikation und

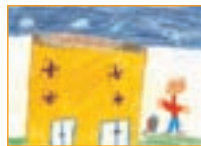
### INFO!

Bei der  
Einschätzung der  
Schulfähigkeit  
wird die individuelle  
Entwicklung  
Ihres Kindes  
berücksichtigt

### TIPP!

Gemeinsame Zeit  
für Gespräche  
ist sehr wertvoll.  
Sprechen Sie z.B.  
mit Ihrem Kind  
über Ereignisse  
eines Tages

Wissensvermittlung werden über Sprache abgewickelt; das schulische Lernen baut auf Sprache auf: Ausreichende Deutschkenntnisse, eine deutliche Aussprache und das Zuhörenkönnen sind wichtige Voraussetzungen. Reime, Sprachspiele, rhythmische Verse sind u.a. eine gute Grundlage für den späteren bewussten Einblick in den Aufbau von Sprache



Für Kinder, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, bieten Kindergarten und Schule in enger Zusammenarbeit eine gezielte Deutschförderung im sog. Vorkurs an. Dieser findet während des letzten Kindergartenjahres regelmäßig statt und ist kostenfrei. Hierbei sollen die Schulanfänger auf den bevorstehenden Schuleintritt gezielt vorbereitet werden, wobei der Schwerpunkt auf der Förderung in der deutschen Sprache liegt. Nähere Informationen zum Vorkurs erhalten Sie von den Erzieherinnen in den Kindergärten oder Kindertagesstätten. Im Interesse Ihres Kindes sollten Sie diese Sprachförderung unterstützen.



### Der Schulalltag und seine sozialen und emotionalen Anforderungen:

- **Orientierung:** sich zurechtfinden in einer Schulgemeinschaft, in der viele Personen und die räumliche Umgebung fremd sind
- **Kontaktfähigkeit:** mit anderen Kindern oder der Lehrerin bzw. dem Lehrer zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen
- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen, sie mitgestalten und mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen, sich angesprochen fühlen (auch wenn allgemeine Aufforderungen an die Klasse gerichtet werden)



- **Gruppenregeln einhalten:** sich melden, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten
- **Motivation:** Interesse haben an Neuem, am Lernen
- **Selbstbewusstsein und Konfliktfähigkeit:** sich etwas zutrauen, Kompromisse eingehen, Niederlagen bewältigen, eigene Ansprüche zurückstellen

### Der Schulalltag und seine motorischen Anforderungen:

- **Still sitzen:** über einen überschaubaren Zeitraum am Platz bleiben (Gemeinsame Bewegungspausen bieten körperlichen Ausgleich)
- **Grobmotorik:** Koordination der verschiedenen Körperbereiche (z.B. balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens)
- **Feinmotorik:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und auch über Kreuz zeichnen; mit Schere, Papier und Klebstoff richtig umgehen

## 2.4 Wo erhalten Sie Einschätzungen über die Schulfähigkeit Ihres Kindes?

Sollten Sie Bedenken haben, dass Ihr Kind den schulischen Anforderungen nicht gerecht wird, wenden Sie sich zunächst an den Kindergarten. Das pädagogische Fachpersonal kennt Ihr Kind bereits über einen längeren Zeitraum, hat seine Entwicklung genau beobachtet und kann Ihnen **Auskunft über schulrelevante Fähigkeiten und Fertigkeiten** Ihres Kindes geben.

Darüber hinaus bietet die Schule Beratungsgespräche an, die durch Beobachtungen aus Einschulungsverfahren (z. B. Kieler Einschulungsverfahren) ergänzt werden.

Wichtig ist, wie Ihr Kind zum Abschied vom Kindergarten und zum Neuanfang in der Schule steht. Freut es sich ein Schulkind zu werden oder möchte es am liebsten noch im Kindergarten bleiben?

Die Einstellung Ihres Kindes zum Schulanfang kann Anlass sein, sich mit dem Fachpersonal im Kindergarten oder in der Schule zu beraten. Die **kinderärztliche Untersuchung (U9)** muss vor der Schuleinschreibung durchgeführt worden sein. Dabei erhalten Sie Information und Beratung über die körperliche Entwicklung Ihres Kindes, über sein Hör- und Sehvermögen, über die altersgemäße Sprachentwicklung sowie über grob- und feinmotorische Fähigkeiten.



**ergoteam**

Gemeinschaftspraxis  
für Ergotherapie

Anita Eckert  
Josefine Ostner  
Edith Rabus  
Rolf Diefenthaler

Kramerstraße 42  
87700 Memmingen  
Telefon 0 83 31/8 43 27  
Telefax 0 83 31/49 58 83



Praxis für  
Physiotherapie  
Logopädie  
Ergotherapie

Ihr kompetenter Partner, wenn es um die Gesundheit Ihres Kindes geht!  
Therapiezentrum Türkheim Holger Miller -- Tussenhauser Str. 6 -- 86842 Türkheim -- 08245 / 90 90 4



**Praxis für Ergotherapie**

Mindelheimerstr. 9  
87772 Pfaffenhausen  
Tel. 08265 / 730670  
Fax. 08265 / 90031  
E-Mail: ergoteammissler@freenet.de

Sensorische Integrationstherapie (SI), Bobath – Therapie,  
Familienberatung, Psychomotorik



## ERGOTHERAPIE- PRAXIS

**A. Renner · B. Filser**

**Machnigstr. 5 · 87700 Memmingen**  
**Telefon/Fax: 0 83 31/9 63 573**

**Wir helfen z.B. bei:**

- Grobmotorischen Schwierigkeiten
- feinmotorischen, schreibmotorischen Problemen
- noch nicht festgelegter Händigkeit
- Schwächen im Lesen, Schreiben, Rechnen
- verminderter Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- Verhaltensauffälligkeiten





## 2.5 Der Tag der Schuleinschreibung

Durch Veröffentlichung in der örtlichen Presse, durch Information des Kindergartens oder durch ein persönliches Anschreiben erfahren Sie den Termin der Schuleinschreibung, der meist im April liegt. Für die Schulanmeldung benötigen Sie die Geburtsurkunde oder das Familienstammbuch und ein Gesundheitszeugnis (Nachweis über die durchgeführte U9).

Die erste Begegnung mit der Schule ist ein aufregendes und wichtiges Erlebnis. Die Schule gestaltet den Tag der Einschreibung oft mit Angeboten, die das Kennenlernen des Schulhauses, der Klassenzimmer und der Lehrkräfte ermöglichen. Die Schulkinder geben den zukünftigen Erstklässlern durch Theatervorführungen, Lieder oder Bilder einen ersten Einblick in ihre Arbeit.

## 3 Tipps für einen guten Start

### 3.1 Wie können Schule und Elternhaus das Kind auf den Schulstart vorbereiten?

#### TIPP!

Bereiten Sie  
Ihr Kind  
rechtzeitig auf  
Veränderungen im  
Tagesablauf vor

**Mit dem Schulbeginn kommen auf das Kind und die Familie weit reichende Lebensumstellungen zu:**

- abends rechtzeitig und konstant zur selben Uhrzeit ins Bett gehen
- morgens früh genug aufstehen, damit der Tag ohne Hektik beginnen kann
- sich waschen, anziehen und innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens fertig sein
- den Schulweg selbstständig zurücklegen
- die völlig neuen Pausensituationen bewältigen
- sich mit den größeren Räumlichkeiten der Schule anfreunden
- sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen
- sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden bzw. Ferientage

Die Schule versucht in ihrem Bereich, Veränderungen schon vor Schuleintritt erfahrbar werden zu lassen:

Bei der Schulanmeldung kommen Eltern und Kinder erstmals an den zukünftigen „Arbeitsplatz“ Schule. Bei einem Schnupperbesuch mit dem Kindergarten hat Ihr Kind die Möglichkeit, die Schule kennen

zu lernen. In dieser Schnupperstunde bekommen die Kinder kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt zu schreiben, etwas anzumalen oder auszuschneiden.

So erlebt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Ein zukünftiges Schulkind kann und muss nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen.



### **Auch die Eltern können auf die zukünftigen Anforderungen vorbereiten:**

Das gute soziale Miteinander können Eltern schon lange im Voraus vermitteln. So fällt es nicht wenigen Erstklässlern schwer, sich in einen großen Klassenverband zu integrieren. Häufig bereitet es ihnen z. B. Probleme zu warten, bis sie an der Reihe sind.

Bisher konnte das Kind sicher sein, dass die Eltern oder die Erzieherin über kurz oder lang genügend Zeit für es hatten. Dies ändert sich jetzt z.B. in Unterrichtsgesprächen. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt erst noch umstellen muss. Es gibt Kinder, die so stark auf sich bezogen sind, dass diese Umstellung anfangs viel Kraft in Anspruch nimmt. Eltern können schon zu Hause auf diese Veränderung vorbereiten. Im Alltag kann das Kind beispielsweise üben, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten. Manchen Kindern fällt das weniger schwer, andere müssen dies noch lernen.

Hilfreich ist es ebenfalls, die Kinder an die Pflicht, täglich und rechtzeitig in der Schule zu sein, durch einen regelmäßigen und pünktlichen Kindergartenbesuch zu gewöhnen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, wie sehr Ihre eigene Einstellung gegenüber der Schule die des Kindes prägt. Unbewusste Wertungen können das Kind verunsichern und ängstigen. Vermeiden Sie deshalb negative Äußerungen bezüglich Ihrer eigenen Schulzeit. Bedenken Sie, dass auch die Meinung älterer Geschwister die Einstellung Ihres Kindes zur Schule beeinflussen kann.

Schauen Sie gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt in Ihrer Familie entgegen.

### **INFO!**

*Nicht nur Schreiben, Lesen, Rechnen sondern auch gutes soziales Miteinander will gelernt sein*

### **TIPP!**

*Ihre Äußerungen beeinflussen die Einstellung Ihres Kindes zur Schule*



## 3.2 Lesen – ein Fundament für Lernen in der Schule

**„Wer selbst liest, baut den Kindern Brücken zum Buch.“**

Lesenkönnen ist die Schlüsselqualifikation nicht nur für schulisches Lernen. Lesen bedeutet Bilder im Kopf entstehen zu lassen, Informationen zu entnehmen, sich geistig weiter zu entwickeln und Entspannung und Unterhaltung zu finden. Viele schulische Inhalte werden über Schriftsprache vermittelt. Für einen motivierenden und erfolgreichen Lesestart ist es wichtig eine positive Einstellung zum LeseschonvorSchulbeginnanzubahnen. Eine gute Möglichkeit bietet hierfür das regelmäßige Vorlesen in einer angenehmen Atmosphäre. Wählen Sie anregende Kinderliteratur aus. Hierbei sollten Sie unterscheiden zwischen sog. Vorlesebüchern (umfangreichere Texte, auch schwierigere Inhalte) und Büchern, die der Leseanfänger selbst erlesen kann (mehr Bildanteile, größere Schrift, kurze Texte). Buchhandlungen und Büchereien beraten Sie hierbei sicher gerne.

Wichtig ist: Selberlesen und die Lesefertigkeit immer weiter zu verbessern macht mit altersgerechten und interessanten Büchern am meisten Freude – und führt am sichersten zum Erfolg.

### Buchtipps für Kinder und Eltern zum Thema Schulanfang:

#### Für die zukünftigen Schulkinder:

- Mira Lobe: „Morgen komme ich in die Schule“; dtv-Junior (Vorlesebuch)

### STADTBIBLIOTHEK MEMMINGEN

Mehr Lesen – Mehr wissen



**Antonierhaus**

**Martin-Luther-Platz 1 • 87700 Memmingen**

**Telefon 0 83 31 / 850-157**

E-Mail: [bibliothek@memmingen.de](mailto:bibliothek@memmingen.de)

Internet: [www.memmingen.de](http://www.memmingen.de)

#### **Geöffnet:**

Di. u. Do. 10:00 – 18:30 Uhr

Mi. u. Fr. 13:00 – 17:30 Uhr

Sa. 10:00 – 12:00 Uhr



- Bianka Minte-König/Hans-Günther Döring: „Komm mit, die Schule fängt an!"; Verlag Thienemann (Vorlesebuch)
- Tilde Michels: „Gustav Bär geht in die Schule"; Arena Verlag (für Erstleser)
- Ingrid Uebe: „Der kleine Brüllbär geht zur Schule"; Ravensburger Verlag (für Erstleser)



### Zur Einstimmung für Eltern:

- Ingrid M. Naegele, Dieter Haarmann (Hrsg.): „Schulanfang heute“ – Ein Ratgeber für Elternhaus, Kindergarten und Schule; Beltz Verlag
- Armin Krenz: „Ist mein Kind schulfähig?“ – Ein Orientierungsbuch; Kösel Verlag
- Rudi Lütgeharm: „Was Schulanfänger alles können sollten“ (Bewegungsspiele zur Sinneswahrnehmung); Domino Verlag

Auch schon für Leseanfänger gibt es geeignete Zeitschriften, die zum regelmäßigen Lesen anregen.

Sie berücksichtigen den Lernstand der Kinder und achten auf den Lernfortschritt in der ersten Jahrgangsstufe. Vierzehntägig erscheint z.B. im Domino Verlag die 'Flohkiste', in der Sachtexte, Geschichten, Rätsel, Bastelideen, Lieder zu finden sind.

## 3.3 So wird Ihr Kind verkehrssicher

Kinder sind die am stärksten gefährdeten Teilnehmer im Straßenverkehr. Bereiten Sie sich zusammen mit Ihrem Kind auf den täglichen Schulweg vor.

### • Den Schulweg auswählen

Machen Sie sich Gedanken über die ungefährlichste Schulwegstrecke. Zu möglichen Gefahrenquellen gehören Kreuzungen, insbesondere ohne Ampeln, Baustellen, Überwege und Ausfahrten. Es ist sinnvoll, sich einen eigenen Schulwegplan für den zukünftigen Schulanfänger aufzuzeichnen. Wählen Sie den sichersten, nicht den kürzesten Schulweg aus. Oft ist ein kleiner Umweg hilfreich, wenn dadurch Ampeln oder von Schulwegbegleitern bzw. Schülerlotsen betreute Wege genutzt werden können.

### • Vormachen, üben und lernen lassen

Der zukünftige Schulweg sollte nicht erst in der letzten Woche einstudiert werden. Gehen Sie den ausgewählten Weg schon in der letzten Kindergartenzeit. Lassen Sie Ihr Kind eigenständig Verhaltensweisen an Problemstellen vorschlagen. Unterstützen Sie Ihr Kind mit Lob,

### TIPP!

*Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es*



korrigieren Sie mit Geduld und erklären Sie schrittweise Ihr demonstrativ vorbildliches Verhalten. Wenn es Ihnen möglich ist, üben Sie behutsam diesen Weg zu der Tageszeit und an einem Wochentag, an dem auch Ihr Kind zur Schule unterwegs sein wird.

An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg nun sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschauchen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man noch einmal begleiten und auf problematische Stellen hinweisen.

### • Zeit lassen

Schicken Sie Ihr Kind immer so rechtzeitig von zu Hause weg, dass es den Schulweg in Ruhe bewältigen kann, auch wenn etwas dazwischen kommt. Zeit auf dem Schulweg erbringt Gelegenheit für Kontakte und Gespräche mit Schulkameraden und Gelegenheit, sich auf den Schultag einzustellen. Die Bewegung auf dem Schulweg tut Ihrem Kind gut.

### • Richtige Kleidung

Im Straßenverkehr ist es zudem wichtig, dass Ihr Kind möglichst früh und schon von weitem gesehen werden kann. Je auffälliger die Kleidung Ihres Kindes ist, desto eher kann es von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen werden. Verzichten Sie daher insbesondere im Winter auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln reflektierende Streifen oder Aufnäher angebracht sind.

### • Auch Buskinder müssen üben:

Vielleicht wohnen Sie auf dem Land oder in einem Wohngebiet, von wo aus Ihr Kind seine Schule nur mit dem Bus erreichen kann. In der Tat verlangt einem Erstklässler auch der Schulweg mit dem Bus Konzentration und richtiges Verhalten ab.

### Alle Schritte des Ein- und Aussteigens und den Aufenthalt im Bus sollten Sie genau besprechen.

#### Üben an der Haltestelle

Üben Sie an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst einsteigen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind. Die Fahrkarte sollte Ihr Kind am besten in einem Täschchen um den Hals oder am Schulranzen befestigt bereithalten.

### Einsteigen

Weisen Sie Ihr Kind darauf hin, die Fahrkarte vorzuzeigen, sich einen Sitzplatz zu suchen, den Schulranzen abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen.

### Aussteigen

Machen Sie Ihr Kind immer wieder auf Folgendes aufmerksam: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält; aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind; nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn überqueren, sondern warten, bis der Bus weggefahren ist.

#### • Mit dem Fahrrad in die Schule:

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrradausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule fahren lassen. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen. Bei der Fahrradausbildung werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. In unserem Landkreis kommen die Polizisten dazu eigens in die Schule.

#### • Mit dem Auto zur Schule

Sollten Sie Ihr Kind mit dem Auto zur Schule bringen, wählen Sie eine sichere Stelle für das Absetzen aus. Lassen Sie Ihr Kind auf der Seite des Schulgebäudes immer zum Fußweg hin aussteigen. Das erspart den Weg über die Straße. Einen besonderen Beitrag zur Verkehrssicherheit der Kinder leisten Sie, wenn Sie sich für den Dienst als Schulwegbegleiter zur Verfügung stellen. Informationen hierzu erhalten Sie beim Schulleiter.

## 4 Vorsorge und Sicherheit

Der Weg zwischen Wohnung und Schule oder dem Ort einer schulischen Veranstaltung außerhalb des Schulbereichs ist über die [gesetzliche Unfallversicherung](#) versichert. Dies gilt auch für Fahrgemeinschaften. Der unfallversicherte Weg beginnt in der Regel mit dem Verlassen des Wohnhauses und endet beim Erreichen der Schule. Dies gilt umgekehrt auch für den Heimweg. Auf welche Weise diese Wege zurückgelegt werden, zu Fuß, mit dem Fahrrad, einem Kfz oder öffentlichen Verkehrsmitteln, ist ohne Belang. Folgende Voraussetzungen müssen für den Unfallversicherungsschutz erfüllt sein:

### INFO!

*Gerade das Ein- und Aussteigen sollten Sie intensiv üben*



- Der Weg muss wegen des Besuchs der Schule angetreten worden sein.
- Der Weg muss zeitlich mit der Aufnahme oder Beendigung der versicherten Tätigkeit, z.B. des Schulbesuchs, zusammenhängen.
- Es muss sich um einen unmittelbaren Weg handeln. Dies braucht nicht die kürzeste Verbindung zwischen Wohnung und Schule sein, wenn Ihr Kind z.B. einen anderen Weg wählt, der verkehrstechnisch günstiger oder risikoärmer ist.
- Versicherungsschutz besteht auch für Kinder auf einem „Abweg“ vom unmittelbaren Weg zur Schule, wenn Ihr Kind z.B. wegen Ihrer beruflichen Tätigkeit in fremde Obhut gegeben werden muss.

Kein Versicherungsschutz besteht

- während der Unterbrechung des Weges, z.B. beim Einkauf,
- bei Umwegen, die aus privaten Gründen erfolgen, es sei denn sie sind ganz unerheblich und nicht mit einer besonderen Gefährdung verbunden,
- in der Regel bei „Abwegen“, d.h. bei Wegen, die nicht in Richtung Wohnung oder Schule führen.
- Wird der Weg aus privaten Gründen länger als zwei Stunden unterbrochen, hat dies zur Folge, dass der restliche Weg nicht mehr unter Versicherungsschutz steht.

Lücken im gesetzlichen Unfallschutz können Sie mit einer **privaten Unfallversicherung** schließen.

Ebenso wichtig ist eine **Haftpflichtversicherung**, damit Ihre Familie vor Schadenersatzansprüchen geschützt ist. Die Haftpflicht trägt z.B. die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeldforderungen oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls für den Geschädigten. Der Risikoschutz gilt sowohl für Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.

GUV-Informationen: Gesetzlicher Unfallversicherungsschutz für Schülerinnen und Schüler, München, Januar 2004, S. 10, 11

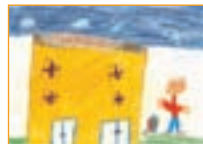
### INFO!

Die gesetzliche  
Unfallversicherung  
zahlt nicht in  
jedem Fall

**Zum Schutz und zur Sicherheit sollte  
Ihr Kind beim Radfahren einen passenden  
Fahrradhelm tragen**



## 5 Was Ihr Kind für die Schule braucht



### 5.1 Der richtige Schulranzen

Mit dem Kauf des Schulranzens beginnt oft die Vorbereitung auf die Schulzeit. Eltern, Großeltern oder Paten freuen sich darauf, die Schultasche anzuschaffen. Es ist ratsam, den zukünftigen Schüler zum Einkauf mitzunehmen. So kann er über das Aussehen und die richtige Passform mitentscheiden.

#### Darauf sollten Sie bei der Auswahl achten:

- Der Schulranzen muss sehr viel aushalten. Er wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für eine widerstandsfähige Schultasche von guter Qualität entscheiden. Am besten wählen Sie eine Schultasche mit **geringem Eigengewicht** aus. Als Faustregel gilt: **10 % des Körpergewichtes** dürfen nicht überschritten werden (der Inhalt des Ranzens wird dabei mitgerechnet).
- Zu schwere Schultaschen und falsche Tragegewohnheiten der Schüler können auf Dauer an der Wirbelsäule bleibende Schäden hervorrufen.
- Die **Tragegurte** sollten am Hals des Kindes nicht einengen, möglichst breite und gepolsterte Auflagestellen haben und in der Länge einhändig und stufenlos verstellbar sein.
- Damit Ihr Kind auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen gut gesehen werden kann, sind ausreichend große Flächen aus reflektierendem Material am Schulranzen wichtig.
- Der Ranzen sollte fest auf dem Boden stehen können, Zusatzfächer für Pausenbrot und Trinkflasche sind sinnvoll.

Der Bayerische Gemeindeunfallversicherungsverband (Bayer. GUVV) empfiehlt beim Kauf auf die **DIN-Norm 58124** zu achten. Ranzen, die diese Norm erfüllen, haben eine umfangreiche Sicherheitsprüfung bestanden. So wurden Gewicht, Tragegurte, Sichtbarkeit, Stabilität und Regendichte überprüft.

#### Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagrecht verlaufen.
- Die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen.
- Sie sollte dicht am Körper getragen werden.
- Achten Sie nach dem Jahreszeiten- und Jackenwechsel auf eine veränderte Tragegurteinstellung.

#### Tipp!

*Stellen Sie die Sicherheit und Qualität in den Vordergrund. Ein billiger Ranzen muss oft schnell ersetzt werden*

#### Info!

*Haltungsschäden drohen bei falsch eingestellten Tragegurten*



### Und noch ein paar Tipps:

- Prüfen Sie einmal pro Woche gemeinsam mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich unnötiger Ballast im Ranzen angesammelt hat, denn auch dieser trägt zur Belastung Ihres Kindes bei. Bei dieser Gelegenheit sollte der Schulranzen gesäubert werden.
- Sinnvoll ist es, die eigens für den Sportunterricht gedachte Kleidung in einer separaten Tasche unterzubringen. Die Turnschuhe, die Sportkleidung oder die Badesachen sollten zur regelmäßigen Reinigung mit nach Hause genommen werden.

## 5.2 Stifte und Mäppchen

### INFO!

Frühestens ab der zweiten Klasse wird mit dem Füller geschrieben

Für die Aufbewahrung der Schreibgeräte gehört in den Schulranzen ein Mäppchen. Ausreichend ist ein Mäppchen mit nur einem Reißverschluss. Dies ist übersichtlich und der Schulanfänger findet seine Schreibutensilien rasch. Darüber hinaus ist ergänzend auch ein „Schlampermäppchen“ für weitere Hilfsmittel wie Schere, Kleber usw. sinnvoll.

Achten Sie beim Kauf der Schreibgeräte auf gute Qualität. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben. Besonders zu empfehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthalterung erleichtern.

Kaufen Sie umweltfreundliche Produkte aus gesundheitlich unbedenklichen Materialien, z. B. unlackierte Buntstifte, lösungsmittelfreie Kleber.

Eine Materialliste wird von der Klassenlehrkraft oftmals schon vor Schulbeginn oder in den ersten Schultagen an Sie weitergegeben.



Ihr zuverlässiger Partner  
wenn's um Schule geht

**papeterie DILGER**

Übrigens - Wir haben täglich 11 Stunden für Sie geöffnet (7.30 - 18.30/Sa. bis 12.30 Uhr)

Marktplatz 3  
Babenhausen  
Tel. 0 83 33/13 61 · Fax 0 83 33/14 85

### 5.3 Der Arbeitsplatz Ihres Kindes



Mit der Schule kommen die ersten Hausaufgaben. Schon vorher sollten Sie darüber nachdenken, wo Ihr Kind die Hausaufgaben erledigen wird.

Zuerst muss überlegt werden, ob und wo Sie Platz für einen **Kinderschreibtisch** finden. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt. Wichtig ist dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert.

Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geeigneter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule sowie der Bandscheibenapparat im **Sitzen bei geradem Rücken** am wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine **Neigung von mindestens 16°**. Bei diesen Schreibtischen ist eine Auffangrinne für die Stifte sinnvoll. Wenn der Tisch zudem **höhenverstellbar** ist, kann er immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden. Der **Schreibtischstuhl** sollte ebenfalls **höhenverstellbar** sein, um ihn jederzeit an die Körpergröße Ihres Kindes angleichen zu können.

So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an die Bedürfnisse Ihres Kindes an:

Körpergröße des Schülers	Tischhöhe	Sitzhöhe
97–112	46	26
112–127	52	30
127–142	58	34
142–157	64	38
157–172	70	42
über 172	76	46

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)

Außerdem ist es wichtig, dass der Schreibtischstuhl eine federnde, höhenverstellbare Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist ebenso zu berücksichtigen. Eine schräge Sitzfläche kann dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Einfach und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein Keilkissen.

#### INFO!

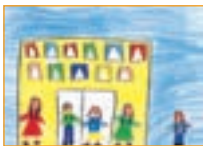
Spezielle Kinderschreibtische „wachsen“ mit

#### TIPP!

Richten Sie den Arbeitsplatz Ihres Kindes nach ergonomischen Gesichtspunkten optimal aus

#### TIPP!

Eine geeignete Arbeits- und Sitzfläche beugt Haltungsschäden vor



Um konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen, braucht Ihr Kind einen **ruhigen Arbeitsplatz**. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung (unaufgeräumter Arbeitsplatz, Geschwister, Straßenlärm, Fernseher oder Radio usw.) beeinträchtigt. Gemeinsam sollten Sie versuchen, Störungen zu vermeiden.

## 6 Der erste Schultag

### 6.1 Ein besonderer Tag

#### TIPP!

*Gestalten Sie  
auch für Ihre  
Familie den  
ersten Schultag als  
besonderen Tag*

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag ein außergewöhnlich spannender Tag. Viele Mütter und Väter haben das Gefühl, von einer Lebensperiode Abschied zu nehmen.

Eines ist sicher:

Eltern und Kinder sind an „ihrem“ ersten Schultag sehr aufgeregt und voller Erwartungen.

Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, was ihr Erstklässler anzieht, wie die Schultüte gefüllt wird und wie man dieses Ereignis gebührend feiert. Die ganze Familie, oft auch die Großeltern oder Paten, nehmen daran teil.

Bestimmt interessiert Sie, was Sie und Ihr Kind am ersten Schultag erwartet. Die Gestaltung überlegt sich das Kollegium jeder Schule sehr genau. So gibt es von Schule zu Schule unterschiedliche Abläufe. Beispielsweise versammeln sich zu Beginn des ersten Schultags Eltern und Kinder in der Aula der Schule. Es werden Lieder gesungen, kleine Theaterstücke aufgeführt und der Schulleiter begrüßt die Neuankömmlinge.

Danach gehen die Kinder zusammen mit ihrer Familie, ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer in den neuen Klassenraum und suchen sich dort einen Sitzplatz. Nach einer kurzen Ansprache verlassen die Eltern das Klassenzimmer.

Die Lehrkräfte versuchen, den Kindern Aufgaben zu geben, die es ihnen ermöglichen, ihre Vorkenntnisse im Schreiben und Rechnen zu zeigen. Kennenlernspiele bauen am ersten Schultag den Kontakt zu Mitschülern und Lehrkraft auf. Lieder oder Bilder, die sich mit dem neu begonnenen Schulleben befassen, runden den Tag ab.

Nach etwa einer Stunde können die Eltern ihre Kinder wieder von der Schule abholen, denn aller Anfang ist auch anstrengend. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, ereignisreichen oder feierlichen Tag für den Schulanfänger und die Familie zu gestalten.

## Tipps für den ersten Schultag:

- Überlegen Sie zusammen mit dem Schulanfänger und den anderen Familienmitgliedern schon einige Zeit im Voraus, was Sie am ersten Schultag nach Schulende unternehmen wollen.
- Planen Sie nicht zu viel für diesen Tag. Es zählt nicht die Anzahl der Aktivitäten. Für Ihr Kind sind die erste Schulstunde und die Schultüte das Wichtigste!
- Der Erstklässler steht an diesem Tag natürlich im Mittelpunkt und sollte seine bevorzugten Wünsche einbringen können.



## 6.2 Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. Bereits 100 Jahre später verschönerte die Schultüte vielen Schulanfängern den ersten Schultag. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben. Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken.

Traditionsgemäß soll die Schultüte eine **Belohnung und ein besonderer Anreiz** für den ersten Schultag sein. In der Tat freuen sich die Erstklässler besonders auf den geheimnisvollen Inhalt und tragen ihre Schultüte vorsichtig in die Schule und wieder nach Hause zum Auspacken.

Schultüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in allen Schreibwarengeschäften zu kaufen. In vielen Kindergärten besteht die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam eine Schultüte zu basteln. Meist stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein **individuell gestaltetes Unikat**, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz erhält. Für Kinder ist es eine gute Erfahrung, dass nicht alles nur gekauft, sondern sich vieles selbst fertigen lässt und dadurch viel wertvoller wird.

Nun bleibt noch die Frage nach dem **Inhalt der Schultüte**. Nach dem Grundsatz „Weniger ist oft mehr“ ist es sehr sinnvoll, die Kinder nicht

### TIPP!

Die Schultüte sollte nicht zu groß und zu schwer sein, so dass der Schulanfänger sie selbst tragen kann

### TIPP!

Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine individuelle Schultüte



mit Geschenken zu überschütten, sondern ihnen stattdessen **etwas Sinnvolles in die Tüte zu stecken**. Es muss keine Fülle von Geschenken vorhanden sein, damit sich der Erstklässler an diesem Tag im Mittelpunkt fühlt. Deshalb sollten Sie ruhig auch Verwandte bremsen, wenn es Ihnen mit den Zusatzgeschenken zu viel wird.

### TIPP!

*Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule*

#### Beliebt und geeignet sind:

- Schreib- oder Buntstifte
- ein Konzentrationsspiel
- Mal- oder Bilderbuch
- ein Wunschkleidungsstück
- Hörspielkassetten
- eine hübsche Brotdose und/oder Trinkflasche
- eine Lieblingssüßigkeit Ihres Kindes
- Gutschein für Ausflug, Zoobesuch o. ä.
- als Füllmaterial für die Tütenspitze kann man entweder Zeitungspapier oder eine Tüte Popcorn verwenden

## 7 Der Alltag in der Grundschule

### 7.1 Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?

### INFO!

*Der heutige Schulalltag unterscheidet sich sicherlich deutlich vom Schulalltag Ihrer Kindheit*

„Die Grundschule hat den Auftrag, alle Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Es geht dabei vor allem darum, Wissenserwerb zu ermöglichen, Verstehen anzubahnen, Interessen zu entwickeln, soziale Verhaltensweisen sowie musische und praktische Fähigkeiten zu fördern und Werthaltungen aufzubauen.“ (Lehrplan für die Grundschulen in Bayern)

So lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können, z.B. im Sozialverhalten. Auch viele Arbeitstechniken, die grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten sind, müssen nun in kleinsten Schritten eingeübt werden, selbst Dinge, die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man mit Schreibgeräten richtig umgeht oder ein Wort unterstreicht.

Weiterhin werden der Umgang mit den Heften und das selbstständige Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt.

Im „[Lehrplan für die Grundschule in Bayern](#)“ ist genau geregelt, was ein Schulkind in dem jeweiligen Schuljahr lernen soll. Das erste und

zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst, d. h. der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg systematisch aufgebaut. Dabei werden die individuellen Lernfortschritte und das Lerntempo des einzelnen Kindes weitestgehend berücksichtigt und der Unterricht darauf abgestimmt.



In der ersten und zweiten Klasse sind die Fächer Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht, Musikerziehung und Kunsterziehung zum **Grundlegenden Unterricht** zusammengefasst. Die Lehrkraft gestaltet nach pädagogischen Gesichtspunkten Reihenfolge und zeitlichen Anteil der Fächer an einem Schultag.

Bis zum Ende der zweiten Klasse lernt Ihr Kind kleine Texte sinnentnehmend zu lesen und selbst zu verfassen. Ihr Kind kennt den Zahlenraum bis 100 und kann darin einfache Plus-, Minus-, Mal- und Geteiltaufgaben rechnen.

Der amtliche Lehrplan kann auf der Homepage des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ([www.stmuk.bayern.de](http://www.stmuk.bayern.de)) eingesehen oder im Buchhandel erworben werden.

### 7.2 Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird vom Klassenleiter individuell gestaltet. Ankerpunkte sind hierbei **Rituale, die den Schultag strukturieren**.

Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. So können ein Begrüßungslied gesungen, gebetet, eine Geschichte vorgelesen oder aber wichtige Anliegen angesprochen werden. Eventuell schließt sich die Kontrolle der Hausaufgaben an. Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt der Lehrer nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab. Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schüler entwickeln in **Partner- bzw. Gruppenarbeit** eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen. Der Lernstoff wird in Phasen der **Einzelarbeit** gesichert und eingeübt.

Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied.





In einigen Klassen gibt es **freie Arbeitsphasen** (z.B. Freiarbeit, Wochenplanarbeit). Sie unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuell Aufgabenstellungen ausgewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, ob sie allein oder mit anderen zusammen lernen wollen, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schüler und die Lehrkraft wieder aus. Zudem kann in diesen Phasen die Lehrkraft gezielt auf Schüler mit besonderem Förderbedarf eingehen. Sie steht während der gesamten Zeit mit Rat und Hilfe zur Seite.

### 7.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in der ersten Klasse

Die beiden Zeugnisse der ersten Jahrgangsstufe enthalten noch keine Ziffernnoten.

Sie beinhalten einen Bericht über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten Ihres Kindes. Weiter beschreibt die Klassenlehrkraft den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in den Fächern Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht, Werken/Textiles Gestalten, Kunsterziehung, Musikerziehung und Sport. Wie das Kind in den einzelnen Bereichen weiter gefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden.

Erstmals im Jahreszeugnis der zweiten Klasse stehen Ziffernnoten.

Die Lernzielkontrollen oder Probearbeiten in der ersten Klasse bleiben ebenfalls unbenotet. Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen Beobachtungsbogen zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und ggf. zu den einzelnen Fächern. Mündliche und schriftliche Äußerungen im Unterricht, kreative, musische, soziale und auch praktische Fähigkeiten, die Ihr Kind im Verlauf der Schulzeit zeigt, werden in diesem Beobachtungsbogen festgehalten.

Diese Aufzeichnungen sind für Lehrkräfte eine wichtige Grundlage in der Beratung mit den Eltern.

Die Schülerbeobachtungen zu den Kenntnissen, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die in den schriftlichen Leistungsfeststellungen gezeigten Kompetenzen fließen in die verbale Leistungsbewertung im Zeugnis ein.

Kinder wollen lernen und haben Freude an ihren Leistungen. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass Sie Ihrem Kind Ermutigung, Lob, Erfolgsbestätigung und Anerkennung zukommen lassen. Sie leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zum Aufbau von Zuversicht und Selbstvertrauen, Sie stärken die Anstrengungsbereitschaft und fördern das Durchhaltevermögen Ihres Kindes.

## TIPP!

*Entdecken und würdigen Sie, was Ihr Kind kann*

## 7.4 Hausaufgaben

### Wozu sind Hausaufgaben da?

Hausaufgaben werden bei Schülern zur Vertiefung und Übung des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein. Sie dienen zur Vorbereitung auf ein Thema oder aber zur Nachbereitung.



Für Lehrkräfte ist die Hausaufgabe ein Mittel, Lerninhalte zu sichern, das Wissen der Schüler zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können. Sie geben dem Lehrer Rückmeldung, ob die Klasse den am Vortag gelernten Stoff wirklich aufgenommen hat.

### Wie lange sollte ein Erstklässler für die Hausaufgaben brauchen?

In der ersten Klasse geht man in der Regel davon aus, dass die Schüler circa eine halbe Stunde Arbeitszeit für Hausaufgaben brauchen. Diese Zeitspanne wird am Anfang der Schulzeit oft überschritten, obwohl die Kinder wenig Hausaufgaben zu erledigen haben.

Der Schüler muss in den ersten Wochen noch lernen, sich an seinem Arbeitsplatz zu konzentrieren und die gestellte Aufgabe ohne Unterbrechungen zügig zu bewältigen. Aufgrund kleiner Pausen wie z.B. kurzer Spielphasen zwischen der Arbeit werden aus einer 15-minütigen Hausaufgabe am Ende schnell 45 Minuten.

Vielleicht haben Sie einen Sohn oder eine Tochter, der/die alles schnell bewältigen möchte und nicht eher ruht, bis alles abgehakt ist. Diese Kinder werden ganz sicher innerhalb der vorgegebenen halben Stunde bleiben. Wenn Ihr Kind diesen Zeitrahmen immer wieder um einiges überschreitet, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft. Gemeinsam lässt sich gewiss eine Lösung finden.

## TIPP!

*Lassen Sie Ihr Kind über den richtigen Zeitpunkt für die Hausaufgaben mitentscheiden*



## Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, welche Zeit wohl die passendste in Bezug auf seine Leistungsfähigkeit und Konzentration ist. Eltern hätten die Hausaufgaben am liebsten gleich im Anschluss an die Schule erledigt, denn so kann man für den Rest des Tages etwas planen, unternehmen oder hat einfach nur das gute Gefühl, für heute alles erledigt zu haben. Aber nicht für alle Kinder ist dieser Zeitpunkt genau der richtige. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung.

Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den Zeitpunkt selbst bestimmen kann. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Wenn der Schulanfänger trotz Hinweis die Aufgaben erst gegen Spätnachmittag oder kurz nach dem Abendessen machen will, sollten Sie auch darauf eingehen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass dies eigentlich nicht die beste Zeit zum Hausaufgabenmachen ist. Erstens kann es sich erfahrungsgemäß schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Uhrzeit sehr viel los, so dass ein zielgerichtetes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt besser geeignet wäre.

Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben und die Arbeit regelmäßig am selben Ort ausgeführt werden. Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss.

### INFO!

*Ihr Kind sollte lernen, die Hausaufgaben weitgehend selbstständig zu erledigen*

Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald selbstständig ausführen kann. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher. Deshalb empfiehlt es sich, das Hausaufgabenmachen mit gleichbleibenden Regelungen einzuführen:

Am besten erzählt das Kind zuerst, was es heute alles zu erledigen hat. Ist die Reihenfolge der Arbeiten festgelegt, sollte das Kind zunehmend in das eigenständige Arbeiten entlassen werden.

Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst überlegen und handeln soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt.

Diese wird sinnvoll, wenn man sich die Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um dann vorsichtige Einwürfe zu machen, die den Erstklässler selber wieder „auf die Spur“ bringen. Nur Lösungen aufzuzeigen würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen. Anschließend soll das Kind wieder alleine weiterarbeiten. Wer stets neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun! Hilfreich ist sicherlich gemeinsam mit dem Kind die Hausaufgabe auf Vollständigkeit zu überprüfen.



Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an Probleme mit Mitschülern oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, sollten Sie seine Probleme nicht abtun. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

Beachten Sie, dass jeder Schüler **seine eigene Arbeitsweise** entwickelt und sein **individuelles Tempo** hat. Erscheint Ihnen die Zeit, die Ihr Kind für die Hausaufgabe benötigt, zu lange, beraten Sie sich mit der Lehrkraft.

Vergleiche mit anderen Kindern erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind. Auf keinen Fall sollte Ihr Kind den ganzen Nachmittag mit Hausaufgaben und Üben verbringen. Dies überfordert es, zerstört die Lust am Lernen und hat wenig Aussicht auf Erfolg.

### 7.5 Schulversäumnis – was tun?

Sollte Ihr Kind krank sein oder sich unwohl fühlen und so der Belastung des Schulvormittags nicht standhalten können, lassen Sie es zu Hause. Machen Sie sich keine Sorgen über den versäumten Lernstoff, sondern geben Sie Ihrem Kind genug Zeit zum Gesundwerden.

Teilen Sie die Erkrankung Ihres Kindes vor Unterrichtsbeginn der Schule mit (telefonisch, schriftlich bzw. per Fax). Falls die Entschuldigung nur telefonisch erfolgte, reichen Sie bitte eine schriftliche in den nächsten Tagen nach.



Bei längerer Erkrankung ist es sinnvoll, bei der Lehrerin Informationen über den Lernstoff und die Hausaufgaben einzuholen. So können Sie den Lernfortschritt der Klasse verfolgen und sind über die behandelten Themen informiert. Fühlt sich Ihr Kind dazu in der Lage, ist es wünschenswert, den fehlenden Lernstoff zumindest teilweise nachzuarbeiten.

Abspraken mit der Klassenlehrkraft hierzu sind sicher sinnvoll.

**Pferdehof Westernach**  
Therapeutisches Reiten  
Telefon 0 82 61/94 45

---

**Förderung von**

- Motorik
- Sprachverhalten
- Konzentration
- Sozial-Emotional-Verhalten
- Selbstbewusstsein
- Wahrnehmung



## 7.6 Wem begegnet Ihr Kind in der Schule?

Für jede Klasse bestimmt der Schulleiter eine Lehrkraft, die die Leitung dieser Klasse übernimmt.

Die **Klassenleiterin bzw. der Klassenleiter** ist die zentrale Bezugsperson für Ihr Kind. Sie hält nach Möglichkeit den größten Teil des verpflichtenden Unterrichts, sie trägt die Verantwortung für die Erziehungsarbeit in der Klasse und gestaltet das Klassenleben. Die Klassenlehrkraft sorgt dafür, dass Kinder und Eltern alle wesentlichen Informationen über den Schulalltag erhalten und steht den Erziehungsberechtigten als Ansprechpartner beratend zur Verfügung. Ihr Kind kann im Unterricht und an der Schule neben der Klassenlehrkraft zahlreichen weiteren Personen begegnen, die alle an seiner Förderung teilhaben.

Das Fach Werken/Textiles Gestalten unterrichten eigens für dieses Fach ausgebildete **Fachlehrkräfte**.

Den Unterricht in den Fächern Katholische oder Evangelische Religion bzw. Ethik erteilen Lehrkräfte, die dafür die Berechtigung erworben haben. Das kann die Klassenlehrkraft, eine Fachlehrkraft, z. B. eine Katechetin oder ein Priester sein.



Kann eine Lehrkraft z.B. wegen einer Erkrankung oder einer Fortbildung den Unterricht nicht erteilen, so übernehmen Lehrkräfte der Mobilen Reserve diese Aufgabe. [Lehrkräfte der Mobilen Reserve](#) sind ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, die für ein Jahr keinen festen Klasseneinsatz haben und zur Vermeidung von Unterrichtsausfällen an verschiedenen Schulen im Schulamtsbezirk eingesetzt werden.

[Förderlehrer](#) unterstützen in enger Absprache mit dem Klassenlehrer den Unterricht und tragen durch ihre Arbeit mit kleinen Schülergruppen zur Sicherung des Unterrichtserfolgs bei.

[Lehramtsanwärter](#) (LAA) sind junge Lehrkräfte, die nach ihrem Studium an der Universität und ihrem Ersten Staatsexamen nun an den Schulen tätig sind und eine zweite, praxisnahe Ausbildungsphase durchlaufen. Ein Betreuungslehrer und ein Seminarleiter stehen ihnen dabei zur Seite, leiten sie an und begleiten ihre Unterrichts- und Erziehungsarbeit beratend. An zwei Tagen in der Woche besuchen die LAA noch ein Seminar. Dort vermittelt der Seminarleiter die didaktisch-methodische und fachliche Ausbildung und bereitet die jungen Lehrkräfte auf das Zweite Staatsexamen vor. Er besucht die LAA auch im Unterricht.

Das [Schulamts](#) ist eine Behörde, die dem Kultusministerium und der Regierung von Schwaben unterstellt ist. Sie setzt schulpolitische Entscheidungen vor Ort um. Im Schulamtsbezirk trifft sie Personalentscheidungen, bemüht sich um eine ausgewogene, gerechte Schulorganisation und organisiert die Fortbildung der Lehrkräfte.

Die Schulräte stehen den Lehrern und Schulleitungen, den Erziehungsberechtigten, Schülern und auch den Sachaufwandsträgern beratend zur Seite und halten Kontakt zu anderen Behörden, Kirchen, zur Wirtschaft, zu Vereinen und Verbänden sowie zu weiteren Einrichtungen, die für die Schule bedeutsam sind.

Alle Qualitätsbemühungen dienen der ganzheitlichen, differenzier- ten und individuell abgestimmten Förderung der Schüler.



## 7.7 Lernprobleme

Jedes Kind kann auf die eine oder andere Weise Probleme mit Teilbereichen der Schulanforderung bekommen. Sei es das hoch motivierte Kind, das in der ersten Zeit des Unterrichts in seiner Begeisterung für Schule seinen Klassenkameraden oder der Lehrkraft ständig ins Wort fällt, sei es das zurückhaltende Kind, das in der neuen Gemeinschaft noch keine Freunde gefunden hat und deshalb vor jeder Pause weint, sei es der Linkshänder mit anfänglichen Schreibproblemen oder das Kind, das noch Schwierigkeiten mit dem Erfassen von Zahlen oder dem Behalten von Buchstaben hat.

### TIPP!

*Seien Sie bei  
anfänglichen  
Lernproblemen  
nicht gleich  
besorgt.*

Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags seinen eigenen Rhythmus. Lassen Sie sich ohne Ängste auf entstehende Problemsituationen ein. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, aber wenn die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Stärken und Schwächen vorhanden sind, dann wird sich Ihr Kind langsam aber sicher auch in seinen Problembereichen positiv entwickeln.

Sagen und zeigen Sie Ihrem Kind gerade wenn es Lernprobleme hat, dass Ihre Zuneigung nicht von seinen Leistungen abhängt. Durch Ihr Verständnis, Ihre Geduld und Ihre uneingeschränkte Liebe wird das Kind seine Probleme leichter annehmen und angehen können.

Wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind kommt aus einer Problemsituation (die eine gewisse, zeitlich begrenzte Dauer hat) auch mit Anstrengung nicht heraus, sollten Sie sich Hilfe suchen.

Eltern und Lehrer sind Partner im Prozess des Erziehens und Unterrichtens.

Deshalb ist die **Klassenlehrkraft der erste Ansprechpartner** der Eltern. Sie kennt Ihr Kind im Umfeld Schule sehr genau. Werden Sie sich frühzeitig und vertrauensvoll mit Ihrer Sorge an sie. Ihre Beobachtungen zu Hause und die der Lehrkraft in der Schule sind gleichermaßen bedeutsam für die gründliche Analyse des Problems.

Dabei ist es wichtig, sich vorbehaltlos über die (schulischen) Probleme des Kindes auszutauschen. Gemeinsam mit der Lehrkraft werden Sie

an individuell auf Ihr Kind abgestimmten Lösungsmöglichkeiten arbeiten. Diese können unmittelbar die schulische Arbeit betreffen und von der Klassenlehrkraft umgesetzt werden oder aber Anregungen für die häusliche Unterstützung Ihres Kindes beinhalten; sie können kurzfristige wie auch langfristige Maßnahmen enthalten.



Es gibt vielfältige Möglichkeiten, Kinder in der Schule und daheim in ihrem Lern- und Arbeitsverhalten zu unterstützen oder in ihrem Sozialverhalten zu fördern. Bleiben Sie im engen Kontakt mit der Lehrkraft und tauschen Sie Veränderungen der Problemsituation, Fortschritte und Rückschläge im Lernprozess aus.

Gemeinsam mit der Lehrkraft werden Sie zum Wohle Ihres Kindes sicher einen Weg finden, um ihm Freude am Lernen und an der Schule zu vermitteln.

### 7.8 Schulberatung im Schulamtsbezirk Unterallgäu und in der Stadt Memmingen

Für alle Schüler, Eltern und Lehrer der Grundschulen, Hauptschulen und Förderschulen im Landkreis Unterallgäu und in der Stadt Memmingen steht ein breit gefächertes Angebot von Beratungsdiensten zur Verfügung.

Sie sind behilflich bei Lern- und Leistungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und Fragen zur Schullaufbahn.

- An jeder Grund-, Haupt- und Förderschule ist eine **Beratungslehrkraft** Ansprechpartner für Lehrkräfte und Eltern. Bei Bedarf empfiehlt und vermittelt sie an weitere schulische oder außerschulische Beratungsdienste.
- Für jede Schule ist eine **Qualifizierte Beratungslehrkraft** (Beratungslehrkraft mit Zusatzausbildung) zuständig. Sie berät auf der Grundlage diagnostischer Verfahren (psychodiagnostischer Testverfahren), wirkt mit bei Informationsveranstaltungen, z.B. Elternabenden zur Einschulung oder zum Übertritt an weiterführende Schulen und arbeitet mit vorschulischen, schulischen und außerschulischen Einrichtungen sowie anderen Beratungsdiensten zusammen.
- Sind die schulischen Beratungsmöglichkeiten ausgeschöpft, stehen auf Antrag der Eltern die **Schulpsychologen** als Ansprechpartner bei psychologisch komplexeren Fragen zur Verfügung. Sie sind Lehrkräfte mit einem zusätzlich abgeschlossenen Psychologiestudium. Ihre





- Arbeit erstreckt sich z.B. auf Einzelfallberatung bei akuten Krisen, schweren Lern- und Leistungsstörungen, massiven Verhaltensauffälligkeiten sowie auf die Beratung von Lehrern und Schulleitungen.
- Von der **Mobilen Erziehungshilfe** (ME) werden Schüler betreut, bei denen es immer wieder zu besonders schwierigen erzieherischen Situationen kommt, z.B. durch aggressives Verhalten. Die ME erarbeitet ein Förderkonzept und betreut Schüler längerfristig in enger Kooperation mit dem Klassenlehrer und anderen Diensten.
  - **Mobile sonderpädagogische Dienste** (MSD) betreuen Kinder, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben, bei denen aber zu erwarten ist, dass mit einer begrenzten Unterstützung ein Verbleib an der Regelschule (Grund- oder Hauptschule) erfolgen kann. Sonderschullehrer der Förderschulen arbeiten an den Grund- und Hauptschulen, z.B. mit Schülern, die Schulleistungsprobleme oder Störungen in der Sprachentwicklung aufweisen. Bei Bedarf kann auch z.B. die Mobile Sprachbehindertenhilfe, die Mobile Sehbehindertenhilfe, die Mobile Schwerhörigenhilfe, die Mobile Körperbehindertenhilfe und die Mobile Hilfe für autistische Kinder und Jugendliche angefordert werden.

### 7.9 Elternkontakte zur Schule

#### INFO!

*Eltern und  
Lehrkräfte wirken  
zusammen zum  
Wohl des Kindes*

Der Schule ist nicht nur die Vermittlung von Wissen aufgetragen. Sie hat auch Erziehungsziele zu verwirklichen. Erziehen und Unterrichten sind am Wohl des Kindes orientierte Prozesse, die Eltern und Lehrer zu Partnern machen und die in Zusammenarbeit äußerst Gewinn bringend gestaltet werden können.

Eine gute Kooperation zwischen Elternhaus und Schule braucht unterschiedliche Formen des Kontaktes und der Zusammenarbeit: Sprechstunden, Elternsprechtage, Elternabende, Elternbriefe, Klassenfeiern, Schulfeste, pädagogische Nachmittage, Elternstammtische, Telefonkontakte,... Alle diese Formen zeichnen sich durch unterschiedliche Vorzüge aus und ergänzen sich. Wählen Sie je nach Anliegen eine für Sie angemessen erscheinende Kontaktform.

- **Halten Sie Kontakt zur Schule Ihres Kindes.**

Jede Lehrkraft steht in einer wöchentlichen Sprechstunde oder an Elternsprechtagen für ein Gespräch zur Verfügung. Nützen Sie diese Möglichkeit, auch während des Schuljahres etwas über Lernstand, Lernfortschritte und individuelle Förderung Ihres Kindes zu erfahren. In den ersten Schulwochen findet ein Elternabend statt, der über

alle wesentlichen Belange, über Planungen und Ereignisse des kommenden Schuljahres informiert. Im Verlauf des Schuljahres können auch Elternabende zu bestimmten Themen stattfinden. Sollten Sie Themenwünsche für einen Elternabend haben, z.B. „Wie helfe ich sinnvoll bei den Hausaufgaben?“ oder „Wie lernt mein Kind richtig?“, wenden Sie sich an die Klassenlehrkraft Ihres Kindes.



### • Nehmen Sie am Schulleben teil.

Immer wieder gibt es im Verlauf des Schuljahres Anlass für Feste und Feiern. Schenken Sie Ihrem Kind Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Anerkennung für das Erreichte z. B. beim Buchstabenfest oder bei der Aufführung eines Theaterstückes oder bei der Präsentation von Liedern. Durch Ihre Teilnahme zeigen Sie Ihrem Kind und den Lehrkräften, dass Sie sich als Teil der schulischen Gemeinschaft verstehen.

### • Übernehmen Sie Verantwortung an der Schule, wirken Sie mit.

Die Mitarbeit der Eltern kann auch unmittelbar für das Klassenleben und den Unterricht fruchtbar werden: Die Mithilfe engagierter Eltern trägt viel zum Gelingen von Klassen- und Schulfesten bei. Elternbegleitung kann bei Wandertagen, Klassenfahrten oder Schullandheimaufenthalten hilfreich sein.

Möglichkeiten gelungener Zusammenarbeit mit Eltern sind auch folgende Beispiele: Eltern erstellen gemeinsam mit der Lehrkraft Lernmittel, Eltern werden als Experten (Tierarzt, Feuerwehrmann, ehrenamtliche Tätigkeit, künstlerische Tätigkeit,...) in den Unterricht einbezogen, Eltern fungieren als Unterstützer bei Projekten z.B. zur Leseförderung oder Eltern helfen mit an pädagogischen Nachmittagen.

### • Klassenelternsprecher und Elternbeiräte stützen die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

Am ersten Elternabend des Schuljahres wird für jede Klasse ein Klassenelternsprecher gewählt. Er ist unmittelbarer Ansprechpartner für die Eltern und für die Lehrkraft. Der Elternbeirat, der sich aus den Klassenelternsprechern zusammensetzt oder von ihnen gewählt wird, soll die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrkräften und Eltern weiter fördern.

Ohne tatkräftige oder materielle Hilfe der Eltern wäre vieles an Schulen nicht realisierbar. So haben sich an manchen Schulen Eltern zu Fördervereinen zusammengeschlossen, um ihre Schule noch wirkungsvoller unterstützen zu können.

## TIPP!

*Kümmern Sie sich frühzeitig um einen Betreuungsplatz – am besten zeitgleich mit der Schulanmeldung*

## 7.10 Mittagsbetreuung, Schülerhort und Hausaufgabenbetreuung

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich rechtzeitig Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen. Auch wenn Ihr Kind Sie nicht mehr ständig braucht, ist zu bedenken, dass schulpflichtige Kinder Betreuung, Unterstützung und Aufsicht benötigen.

Die meisten Schulen bieten die **Mittagsbetreuung** bis etwa 14.00 Uhr an. Schon bei der Schuleinschreibung erfahren Sie die Betreuungszeiten.

In einigen Schulen wird eine Hausaufgaben- oder Kernzeitenbetreuung angeboten. Dort können Sie Ihr Kind gegebenenfalls anmelden. Für eventuell auftretende Lücken in der Betreuung sollten Sie unbedingt in Ihrer Planung vorgesorgt haben.

Wenn Sie ganztags berufstätig sind, ist es sinnvoll, wenn Sie sich schon frühzeitig (ca. ein halbes Jahr vor Beendigung der Kindergartenzeit) nach einem geeigneten Hortplatz für Ihr Kind umschaun.

Im Hort wird Ihr Kind außerhalb der Schulstunden betreut, es erhält darüber hinaus Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen und Angebote zur Freizeitgestaltung mit gleichaltrigen Kindern. Vor allem die Ferienzeit ist in den meisten Horteinrichtungen bis auf drei Wochen im Sommer vollständig abgedeckt. In der Stadt Memmingen nimmt einer der Horte die gesamte Sommerferienzeit Kinder zur Betreuung auf. In den Ferienzeiten werden in vielen Einrichtungen besondere Projekte oder Ausflüge angeboten.

Es gibt auch noch andere Betreuungsmöglichkeiten: z. B. durch eine Tagesmutter. Häufig bieten die Kindergärten vor Ort ganzjährige Schulkinderbetreuung an.

Informationen erhalten Sie über die Kindergärten, Horte, die Gemeindeverwaltung und über das Jugend- und Sozialamt.

**Ihre Kinder werden im Kinderhort oder bei Tageseltern nach ihren individuellen Bedürfnissen liebevoll und professionell betreut.**

## 8 Die Gesundheit Ihres Kindes

### 8.1 Gesunde Ernährung



An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang das Frühstück. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien belegen, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben.

Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken. Es ist immer noch nicht hinreichend bekannt, dass ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbetonten Situationen erforderlich ist. Damit gemeint sind keineswegs süße Sprudel und Mixgetränke. Geben Sie Ihrem Kind auch in die Schule eine ausreichende Menge an stillem Wasser, Mineralwasser, Tee oder zuckerfreien Saftmischungen mit. Eine gut verschließbare Trinkflasche hat sich für den Transport bestens bewährt.

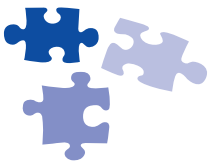
#### INFO!

*Ihr Kind sollte mindestens 1 Liter Flüssigkeit zu sich nehmen*

Achten Sie bitte bei der Zusammenstellung des Pausenbrottes Ihres Kindes auf abwechslungsreiche Kost (auch Obst und Rohkost sollte enthalten sein). Um unsere Umwelt nicht zusätzlich zu belasten, verwenden Sie hierfür eine große, gut verschließbare Brotdose. Ihr Kind freut sich bestimmt über eine kleine (süße) Überraschung in der Pausendose.

#### Dazu noch ein Tipp:

Fast alle Schulranzen haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort können die Trinkflasche und die Brotzeitdose deponiert werden. Läuft wirklich Flüssigkeit aus, werden die Hefte und Bücher nicht beschädigt.



Depressionen  
(auch bei Krebserkrankungen)  
Persönlichkeitsstörungen  
Sexueller Missbrauch  
Ängste  
Trauerreaktionen

Praxis für Psychotherapie – Psychoanalyse

**Dr. med. Ilona Silling**

Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin

– Alle Kassen –

**Termine nach tel. Vereinbarung**

Telefon 0 83 31/90 18 40

87700 Memmingen

Erfurter Straße 75

Paar- und Familientherapie  
Trennungs- und Scheidungs-  
beratung (Mediation)  
Supervision  
Balintgruppenleitung



## 8.2 Sieht Ihr Kind wirklich gut?

Um Ihrem Kind einen optimalen Schulstart zu ermöglichen, sollten Sie es nicht versäumen, die Sehfähigkeit Ihres Kindes durch einen Augenarzt überprüfen zu lassen. Damit lassen sich Probleme, die durch Sehschwierigkeiten verursacht werden, vermeiden. An bestimmten Verhaltensweisen können Sie bei Ihrem Kind schon früh Sehprobleme erkennen.

Daran erkennen Sie möglicherweise Sehprobleme bei Ihrem Kind:

- häufiges Augenreiben
- schiefe Kopfhaltung
- zu dichtes Sitzen vor Fernseher oder Computer
- falsches Abschreiben von der Tafel
- „mit der Nase lesen und schreiben“
- Konzentrationsstörungen

### TIPP!

Lassen Sie das  
Sehvermögen Ihres  
Kindes überprüfen

Benötigt Ihr Kind eine Brille, ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind bei der Brillenwahl selbst entscheiden lassen, damit das Kind die neue Brille von Anfang an selbstbewusst und mit Freude trägt. Wichtig ist, dass Sie besonderen Wert auf die Qualität der Fassungen und Gläser legen, da Kinderbrillen täglich extremen Belastungen ausgesetzt sind.

## 8.3 Hört Ihr Kind wirklich gut?

Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung im Schriftspracherwerb und für alle Kulturtechniken. Wer ähnliche Laute beispielsweise bei '13' und '30' oder bei 'Nagel' und 'Nadel' nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen und auch beim Schreiben Fehler machen. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt. Sollten Sie oder die Lehrkraft Anhaltspunkte für eine eingeschränkte Hörfähigkeit finden, gibt es beim Staatlichen Gesundheitsamt die Möglichkeit einer kostenlosen Hörberatung (die Termine erfahren Sie dort).

Silke Brandes vom Forum „Besser Hören“: „Bei einem Großteil der Kinder mit Hörminderungen empfiehlt sich die Anpassung eines Hörsystems. Je früher diese Anpassung erfolgt, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung.“ Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräte-Akustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch. Die Kleinen reagieren fast immer positiv auf die Hörhilfen, da sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen.



Eine Liste mit Tipps, Kontaktadressen und Buchempfehlungen rund um das Thema kann kostenlos beim Forum 'Besser Hören' in Hamburg angefordert werden.

**Kontakt:** Forum Besser Hören, Spadenteich 1, 20099 Hamburg,

Telefon: 0 40/28 40 13-50, Telefax: 0 40/28 40 13-40

E-Mail:

info@forumbesserhoeren.de, Internet: www.forumbesserhoeren.de

## Ihre Ansprechpartner für Hals-, Nasen-, Ohrenerkrankungen und Hörstörungen

in Memmingen und Umgebung

Ambulante Operationen • Allergologie

**Dr. med. Meinrad Kloppenburg**

Allergologie

Bahnhofstraße 18

87700 Memmingen

Tel. 0 83 31/1 20 00

**Dr. med. Bernd Zettler**

Belegarzt am Klinikum MM

Lindauer Straße 7

87700 Memmingen

Tel. 0 83 31/8 01 77

## 8.4 Gesunde Zähne – gesunde Kinder

Mit diesem Motto macht die Landesarbeitsgemeinschaft Zahn-  
gesundheit e.V. (LAGZ) darauf aufmerksam, dass gezielte Vor-  
beugemaßnahmen zur Vermeidung von Zahnkrankheiten eine wich-  
tige Rolle spielen. So kann z. B. die bakterielle Infektionskrankheit  
„Karies“ ganz einfach vermieden werden, wenn Kinder und Eltern  
richtig aufgeklärt sind.



Grundlage für eine stabile Mundgesundheit sind die vier Säulen:

1. perfekte Mundhygiene
2. Verwendung einer fluoridhaltigen Zahncreme
3. zahngesunde Ernährung
4. halbjährlicher Vorsorgebesuch beim Zahnarzt

Im Lehrplan für die bayerischen Grundschulen ist die Zahngesundheitsvorsorge in der ersten Jahrgangsstufe verankert. Ziel ist die Stärkung der Eigenverantwortung der Schüler für die eigene Gesundheit und damit die Verbesserung der Zahngesundheit.

Um die halbjährlichen von den Krankenkassen finanzierten Vorsorgeuntersuchungen beim Zahnarzt zu fördern, wurde gemeinsam mit dem Bayerischen Kultusministerium im Schuljahr 1997/1998 für alle bayerischen Grund- und Förderschulen die Aktion „Löwenzahn“ ins Leben gerufen:

Alle Schulkinder erhalten am Beginn des Schuljahres von der Schule einen Eltern-Motivationsbrief mit zwei „Löwenkarten“ für zwei halbjährliche Zahnarztbesuche. Die Eltern werden gebeten und aufgefordert, mit ihren Kindern zweimal jährlich zu ihrem Zahnarzt zur Untersuchung zu gehen.

Die „Löwenkarten“ werden beim Zahnarztbesuch in der Praxis (einmal halbjährlich) von den Kindern bzw. deren Eltern vorgelegt und dort nach der Untersuchung abgestempelt.



dr peter schmid  
— zahnarzt —

Gutachter  
der BLZK  
Implantologie  
Parodontologie

Kornstraße 12  
87719 Mindelheim  
Telefon 0 82 61-80 51  
Telefax 0 82 61-80 52

Die Kinder nehmen diese Karten wieder mit in die Schule und werfen sie dort in eine Sammelbox, die in jeder Klasse hängt. Die Schulen mit den meisten gesammelten Karten im Verhältnis zur Schülerzahl erhalten Geldpreise.

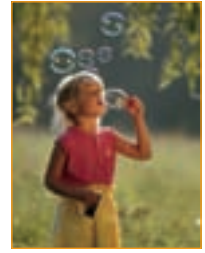
Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft  
Zahngesundheit e.V.

(LAGZ), Fallstraße 34, 81369 München,  
Zahnärztheaus, Telefon 0 89/7 23 39 81,  
Telefax 0 89/7 23 57 01,  
E-Mail: LAGZ-Bayern@t-online,  
Internet: www.LAGZ-Bayern.de

## 9 Was neben der Schule wichtig ist

### 9.1 Der freie Nachmittag

Jedes Kind hat seinen eigenen Arbeitsrhythmus. Neben der für die Hausaufgaben festgelegten Zeit gilt es, auch die **Freizeit bewusst zu gestalten**.



Deshalb sollten die Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Erstklässler am Nachmittag nicht zu viel zumuten. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen.

Damit sich Ihr Kind am Nachmittag entspannen kann, sollten Sie die Freizeitaktivität an das Leistungsvermögen Ihres Kindes anpassen.

Wichtig sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie den Kontakt zu Ihnen; Gespräche mit Freunden und das Spiel sind sehr wichtig, um angestaute Wut, Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen. Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes.

Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich hat es ja gerade sitzend seine Schulaufgaben erledigt und sollte nicht in bewegungsarmen Fernsehstunden sondern eher durch Aktivität an der frischen Luft Erholung suchen.

Manche Kinder brauchen Zeit, sich alleine im Kinderzimmer zu beschäftigen, um sich so langsam von einer intensiven Konzentrationsphase zu erholen.

Ein Kind, das sich an einem Nachmittag gut erholt, entspannt und austobt, wird frisch gestärkt und mit neuem Elan in den nächsten Schultag gehen.

#### TIPP!

*Verzichten Sie in der ersten Klasse auf allzu viele außerschulische Aktivitäten*

**Eine ausgewogene Freizeitgestaltung kann eine gute schulische Entwicklung begünstigen.**





## 9.2 Musik, Sport und Freizeitangebote

Musikerziehung fördert die Entwicklung Ihres Kindes vielseitig und nachhaltig. Sie kann einen Zuwachs an Kreativität, Konzentrationsvermögen, sozialen Fähigkeiten, an Koordinationsfähigkeit erbringen. Im Vordergrund der Musikerziehung steht die Freude des Kindes am Musizieren. Oftmals wird bereits für Kinder im Kindergartenalter in Musikschulen eine musikalische Früherziehung angeboten. Zeitgemäße pädagogische Konzepte sorgen dafür, dass das Kind auf spielerische Art und Weise an die Musik herangeführt wird.

Nach der musikalischen Früherziehung im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Neigungen und Wünsche des Kindes sollten Berücksichtigung finden. Eine große Motivation erwächst aus der Möglichkeit, in Ensembles und Orchestern gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern zu musizieren.

Wenn Kinder frühzeitig für Musik interessiert werden, kann ihnen das Musizieren in der Jugend und im späteren Leben Bereicherung sein. Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung und die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander.

Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult.

Ausgleich bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die Freizeitgestaltung sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen, bewusst ausgewählten Aktivitäten geschöpft. Radtour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug...

Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe, in unserem Landkreis finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten. Tipps und Anregungen bietet Ihnen z.B. der 'Erlebnis- und Freizeitbegleiter durch die Gesundheitsregion Unterallgäu'.

### INFO!

*Musische  
Aktivitäten fördern  
die ganzheitliche  
Persönlichkeits-  
entwicklung Ihres  
Kindes*

# Ballett-Studio Gerda Buck

87719 Mindelheim · Säulingstraße 7



**Kinder, Musik und Tanz –**

eine Kombination, die zusammen gehört.

**Kreativität** entfalten, spielerisch lernen, **Körperhaltung** und **Muskeltraining**, **Spaß** und **Freude** an der **Bewegung** für Kinder ab 4 Jahre und älter.

Unsere Kurse beginnen jährl. im Februar und im Oktober mit einer Schnupperstunde.

Info unter 08261/9288 zwischen 8.00 Uhr und 11.30 Uhr oder im Studio Säulingstr. 7

## Wir sind für Sie da!

staatl. anerkannte Schule



**Beginn neuer Kurse**

**jeweils**

**1. Woche im Oktober**

**und**

**1. Woche im Februar**

- **Hip-Hop**
- **Trommeln**
- **Bauchtanz**
- **Jazz-Dance**
- **Flamenco**
- **Steptanz**
- **Breakdance**
- **Ballettgym. (Erw.)**
- **Modern-Dance**
- **Ballettvorschule (ab 4 J.)**
- **Ballett (alle Altersgruppen)**

Auf der Nudelburg 3 1/4 · 87700 Memmingen · Tel.: 0 83 31/8 78 25 · info@tosca.de · www.tosca.de



## 9.3 Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach.

Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht zahlreiche Fragen: Welches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich um die Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit?

Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen positiven Einfluss auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl kann gestärkt werden. Kinder werden oft ruhiger und ausgeglichener.

Da sie in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit, kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei Pflege und Betreuung des Haustieres anfallen.

Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss. Frühestens ab acht Jahren sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung!) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt aber letztendlich immer bei den Eltern.

### TIPP!

*Kinder lernen durch die Pflege ihres Haustieres Verantwortung zu übernehmen*

## Haustiere haben einen positiven Einfluss auf Kinder!

### Kleintier-Praxis Dr. Stefan Dahnke

Bahnhofstr. 3a · 87719 Mindelheim  
Telefon: 0 82 61/75 93 10

#### Sprechzeiten

Mo - Fr: 08.00 - 10.00 Uhr  
17.00 - 19.00 Uhr  
Sa: 08.00 - 10.00 Uhr  
So: Notfallsprechstunde  
09.00 - 9.30 Uhr

#### Terminvereinbarung

Mo - Fr: 08.00 - 12.00 Uhr  
15.00 - 19.00 Uhr  
Sa: 08.00 - 10.00 Uhr



### Kleintier-Praxis Carolin Neidlinger

Im Hagenmahd 5 · 86825 Bad Wörishofen  
Telefon: 0 82 47/3 27 82

#### Sprechzeiten

Mo - Fr: 10.00 - 12.30 Uhr  
16.00 - 18.00 Uhr  
Sa: 11.00 - 12.30 Uhr  
So: Notfallsprechstunde  
10.30 - 11.00 Uhr

#### Terminvereinbarung

Mo - Fr: 09.00 - 12.30 Uhr  
16.00 - 18.00 Uhr  
Sa: 11.00 - 12.30 Uhr

*Für Notfälle sind wir 24 Stunden, auch an Sonn- und Feiertagen, unter 01 72/8 26 60 68 erreichbar.*

**Liebe Leser!** Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

Allergologie	41
Ambulante HNO-Operationen	41
Ballett Studio	45
Dancing School	45
Ergotherapie	13
Frauenhaus Memmingen	47
Hals-, Nasen-, Ohren – Ärzte	41
Heilpädagogische Praxis	9
Kleintierpraxis	46
Logopädie	13
Papeterie	22
Pferdehof	32
Physiotherapie	13
Praxis für Ergotherapie	13
Praxis für Logopädie	13
Praxis für Physiotherapie	13
Praxis für Psychotherapie – Psychoanalyse	39
Stadtbibliothek Memmingen	16
Tanzkurse	45
Textilhaus	1
Therapeutisches Reiten	32
Therapie Zentrum	13
Zahnarzt	42



## Frauenhaus MM



Wenn Sie von Ihrem Mann/Partner oder Ihrer Familie bedrängt, bedroht oder misshandelt werden...

**Rund um die Uhr erreichbar**

**08331/4644**

n  
o  
t  
i  
z  
e  
n



Handwriting practice area consisting of multiple horizontal dotted lines for writing.





